

„Unverhofftes Kinoglück“ Tagesspiegel

Karen Fisher · Vlastimil Brodský · Charles Brauer · Ewa Gawryluk · Vladimír Hajdu · Dagmar Manzel

ALS GROSSVATER RITA HAYWORTH LIEBTE

Eine melancholische Filmkomödie von
Iva Švarcová

Deutschland/ Schweiz/ Tschechien 2000
Farbe, 35mm, 90 Min., deutsch-tschechische
Originalfassung mit deutschen Untertiteln
FSK: ab 6 Jahre
Prädikat: „besonders wertvoll“

Kinostart: 1. März 2001

Darsteller

HannahKaren Fisher
Großvater ZikmundVlastimil Brodsky
MaruschkaVeronika Albrechtová
LidaEwa Gawryluk
KubaVladimír Hajdu
Herr von HartliebCharles Bauer
Frau SchmiedtDagmar Manzel

Stab

Buch u. Regie:Iva Švarcová
Kamera:Hille Sagel
Musik:Annette Focks
Schnitt:Georg Janett
Herstellungsleitung:Renée Gundelach
Produzent:Malte Ludin
Produktion:Švarc. Film GbR, Malte Ludin
.....Lang-Film, CH
Coproduzent:ZDF, Dagmar Ungreit

Festivals / Preise

FilmFestival Cottbus, X. Festival
des Osteuropäischen Films.
Erster Preis im Wettbewerb
des Kinder- und Jugendfilms.

Max-Ophüls-Preis 2001 Förderpreis der Jury

Verleihförderung: Kuratorium junger deutscher Film
Produktionförderung: BMI · Filmboard Berlin-Brandenburg GmbH
Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg mbH
Filmstiftung NRW GmbH · Kuratorium junger deutscher Film.

Kurzinhalt

1969, der erste Winter nach dem gewaltsamen
Ende des "Prager Frühlings". Just als drei Astro-
nauten zum Mond fliegen, findet sich Hannah mit
ihren verrückten jungen Eltern im deutschen Wirt-
schaftswunderland wieder. Eine unsanfte Landung
wie auf einem fremden Planeten: der Vater sieht
seine Vorurteile gegen die Deutschen auf Schritt
und Tritt bestätigt, die Mutter versinkt im Kon-
sumrausch und die kleine Schwester verliert ihre
Sprache. Hannah wünscht sich nur eins: zurück zu
ihrem Großvater Zikmund. Aber erst als Zikmund
stirbt und Neil Armstrong seinen Fuß auf den
Mond setzt, wird Hannah klar, daß auch sie ihren
eigenen kleinen, großen Schritt machen muß ...

Eine melancholische Komödie über
Fremdsein und Erwachsenwerden
im Jahr der ersten Mondlandung.

Zur Regisseurin und Autorin Iva Švarcová:
geboren in der Tschechoslowakei, Emigration nach
Deutschland. Filmstudium (1985-1990) bei István
Szabó und Wim Wenders an der DFFB.
Erstes Video ('30): "Viola" eröffnete 1987 die
Videoberlinale, erster 16mm-Film ('30) "With love
Rita" eröffnete 1988 die Mannheimer Filmwoche,
erster 35mm-Film ('13, Abschlußfilm): "Die Frau
seines Lebens" erhielt 1991 den Bundeskurzfilm-
preis. Ihr Spielfilm "Mulo" ('30) erhielt u.a. 1993
den internationalen Fernsehspielpreis "Prix Futura",
der Spielfilm "Blick durchs Fenster" ('30) gewann
u.a. 1995 den "Golden Gate Award" in San Fran-
cisco. ALS GROSSVATER RITA HAYWORTH LIEBTE
ist ihr Kinodebüt.

Körnerstr. 59, 12169 Berlin, Tel 030/793 51 61 /71, Fax 030/791 15 51
internet: www.basisfilm.de, email: info@basisfilm.de

**Basis-Film
Verleih Berlin**



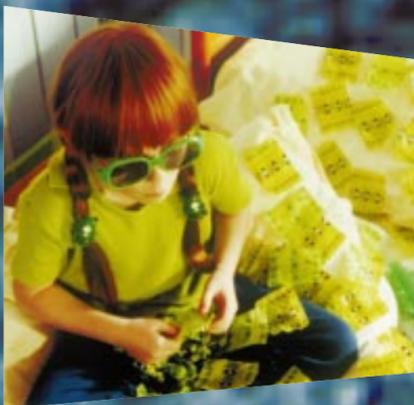
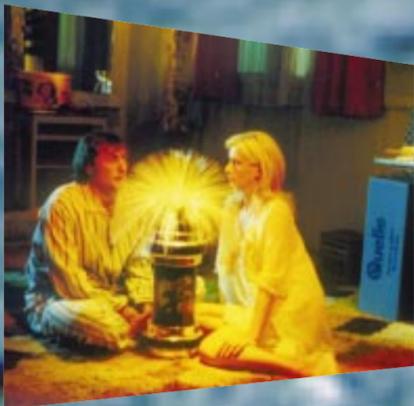
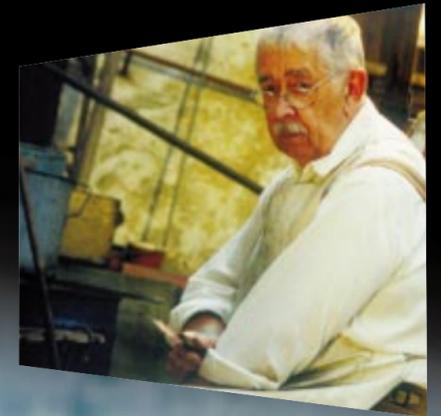
Kamera Hille Sagel · Kostüme Irmgard Berner · Szenenbild Anne Schlaich & Thilo Mengler · Architekt Harald Türzer · Ton Pavel Jasovsky · Heistellungs-
leitung Renée Gundelach · Schnitt Georg Janett · Musik Annette Focks · Redaktion Dagmar Ungreit, ZDF
Produzent Malte Ludin, Svarc.Film GbR · Drehbuch und Regie Iva Švarcová

Basis-Film Verleih Berlin

Eine Coproduktion mit dem ZDF, gefördert von: BMI · Filmboard Berlin-Brandenburg GmbH · Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg mbH · Filmstiftung NRW GmbH · Kuratorium junger deutscher Film. Prädikat: „besonders wertvoll“

ALS GROSSVATER RITA HAYWORTH LIEBTE

Eine melancholische Filmkomödie von
Iva Švarcová



MAX OPHÜLS PREIS 2001

Förderpreis der Jury
„Als Grossvater Rita Hayworth liebte“ ist der gelungene Versuch, einen deutschen Film mit tschechischem Humor in der besten Art des europäischen Erzählkinos auf die große Leinwand zu bringen. (...) Aus der Sicht der Jury ein förderungswürdiger Wegweiser für den deutschen Kinospießfilm, wenn er auf dem internationalen Markt auch in Zukunft bestehen will.
(Aus der Begründung der Jury)

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG

(...) In Iva Švarcovás autobiografisch getöntem Film, einem Glanzstück des diesjährigen Saarbrücker Wettbewerbs, beginnt die ersehnte westliche Freiheit mit beklemmender Enge im überfüllten deutschen Notaufnahmehaus, aus dem Hannah und ihre Schwester am liebsten nach Hause liefen (...) Die Regisseurin setzt, begabt für vielsagende Details, Emigrantenerfahrung aus ungewöhnlicher Perspektive ins Bild: Aus der Sicht zweier Kinder wechseln bizarre Erlebnisse der Fremdheit und des Fußfassens im Wirtschaftswunderland. (...) Erinnerung und Imagination schärfen sich wechselseitig in diesem Film. Ein Kinodebüt, das prägnant und präzise einen generationsspezifischen Blick verrät. *Eva-Maria Lenz, 23.2.01*

TAGESSPIEGEL

„Als Grossvater Rita Hayworth liebte“ schafft unverhofftes Kinoglück. Tschechischer Humor im deutschen Kino. *Silvia Hallensleben, 23.2.01*

BLICKPUNKT: FILM

An die herzlich humorigen Filme des großen tschechischen Regisseurs Jiří Menzel erinnert der Debütfilm von Iva Švarcová, die der Schlitzohrigkeit des böhmischen Nationalcharakters und der sprichwörtlichen Subversivität ihrer wie Schwejk handelnden Landsleute ein Denkmal setzt. (...)

Immer stimmungsvoll, mit Lust am ironischen Spiel mit nationalen Eigenheiten (Knoblauchbrot, bierselige Stimmung bei „Rosamunde“), Fremdeinflüsse („Yellow Submarine“, die Schlagerstars Heino, Heintje, Howard Carpendale) und purer übermütiger Lebenslust, entsteht eine spitzbübische Exil-Balade. *ger, 19.2.01*

epd FILM

Švarcovás Film, der auch autobiografische Züge trägt, ist Kino der Erinnerung mit knalligen Farben, warmem Licht und wunderschöner Musik. Die späten Sixties in Deutschland, jene Jahre zwischen Rebellion und Spießertum, die so nah und so fern sind, werden neu und genau rekonstruiert. Während Armstrong auf dem Mond seine Fußabdrücke hinterlässt, macht ein Mädchen auf der Erde einen kleinen wichtigen Schritt. Auf der Suche nach der Komplexität der Wahrheit nutzt die Regisseurin jede Chance: Sie verknüpft Märchen und Pop, Charme und Emotion, Sehnsucht und Erkenntnis. Zweifellos, ein deutsch-tschechisches Filmgedicht ist ihr gelungen, das versöhnlich stimmt, ohne je zu harmonisieren.

Švarcovás Film handelt nicht bloß von einem wichtigen, auch aktuellen Thema, er ist vielmehr Kino, das bewegt. *Hans Schifferle, 3/2001*